

Selbsteinschätzungs- Konzept

Stand 2023



Selbsteinschätzungsbögen - Konzept

1. Ausgangssituation der Schule

1.1. Schule

An der Lilienwaldschule ist uns die Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler sehr wichtig. Diese beiden Kompetenzen sind grundlegend für Erfolg im Leben und ein gelungenes Miteinander in unserer Demokratie. Deshalb arbeiten wir vom ersten Schultag an daran.

Eine Teilkompetenz des Arbeitsverhaltens ist das selbstorganisierte Lernen. Der Zusammenhang zwischen schulischem (und später beruflichem) Erfolg und der Fähigkeit zur strukturierten Selbstorganisation ist mittlerweile von der Forschung belegt.

Ein Teilaspekt dazu ist die Selbsteinschätzung. Je genauer man sich einschätzen kann, desto gezielter kann man an seiner Entwicklung arbeiten. In der Grundschule dienen Selbsteinschätzungsbögen der Entwicklung dieser Fähigkeit und der Entwicklung der dazu notwendigen Fähigkeit zur Selbstreflexion.

In der Lilienwaldschule wurden in der Vergangenheit bereits Selbsteinschätzungsbögen im Arbeits- und Sozialverhalten eingesetzt.

Weiterhin sind Checklisten zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten den Schülerinnen und Schülern bekannt. Diese können ein Zwischenschritt zur Selbsteinschätzung sein.

Mit folgenden Bereichen können Schülerinnen und Schüler in unserer Schule Erfahrungen gesammelt haben:

- Selbstreflexion über den eigenen Lernerfolg (z.B. „Was hast du heute gelernt?“)
- Selbstreflexion über Lernwege (z.B. Mathekonferenzen, Forscheraufträge)
- Portfolio (Sammlung ausgewählter Arbeitsergebnisse; auf freiwilliger Basis)

1.2. Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler der Lilienwaldschule sind bereits seit dem Kindergarten gewohnt, besondere Arbeitsergebnisse in einem Ordner als Portfolio zu führen.

Auch in der Grundschule sammeln die Schülerinnen und Schüler auf freiwilliger Basis ausgewählte Arbeitsergebnisse in einem Ordner als Portfolio.

Zusätzlich üben sie ab der 1. Klasse, Lernwege und Lernerfolge zu formulieren und zu kommunizieren, um sie bewusst wahrnehmen und einordnen zu lernen.

In der Förderzeit und in Binnendifferenzierungen des Unterrichts können sie ihr Lernen mitgestalten, indem sie sich Aufgaben aussuchen, die Aufgabenfolge oder den Schwierigkeitsgrad selbst bestimmen. Dabei übt jedes Kind seinen eigenen Lernstand wahrzunehmen, das Lernziel in den Blick zu nehmen, die Lernmenge einzuschätzen und das passende Angebot folgerichtig auszuwählen.

Unbekannt ist den Schülerinnen und Schülern die konkrete, schriftliche Standortbestimmung in Bezug auf Lernziele und das hohe Maß an Transparenz ihres Lernzuwachses, welches durch Selbsteinschätzungsbögen entsteht. Weiterhin ist dadurch jedes Kind gezwungen, sich mit dieser Fragestellung auseinander zu setzen und sie gegenüber Lehrkräften und Eltern transparent zu machen.

1.3. Lehrkräfte

Die Lehrkräfte verfügen über unterschiedliche Voraussetzungen zum Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen.

Teilweise haben sie bereits Bögen zur Einschätzung des Arbeits- oder Sozialverhaltens eingesetzt.

Alle Lehrkräfte haben Vorerfahrungen zum Einsatz von Checklisten zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten.

Durch die Pilotphase zum Einsatz der Selbsteinschätzungsbögen haben alle Lehrkräfte des Faches Mathematik Vorerfahrungen zu Selbsteinschätzungsbögen, die sich auf thematische Inhalte des Faches Mathematik beziehen.

1.4. Eltern

Die Eltern unserer Schule verfügen über Vorerfahrungen zu Selbsteinschätzungsbögen im Fach Mathematik durch die Pilotphase. An unserer Evaluation per Fragebogen beteiligte sich eine große Mehrheit der Eltern, so dass wir davon ausgehen, dass alle Eltern ab Klasse 2 die Selbsteinschätzungsbögen für Mathematik kennen.

Die Standortbestimmung und die Einschätzung des Lernprozesses unterlag bis zur Pilotphase der Selbsteinschätzungsbögen für Mathematik vor allem dem Verantwortungsbereich der Lehrkräfte und der engagierten Eltern.

Sogenannte „Checklisten“ helfen den Eltern dabei, ihre Kinder auf Klassenarbeiten vorzubereiten und dürften ebenfalls allen Eltern ab Klasse 2 bekannt sein.

2. Ziele

Wir haben uns für den Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen im Fach Mathematik entschieden, da dort unserer Ansicht nach die besten Voraussetzungen zur Einführung gegeben sind. Dieses Fach bietet klare Lernziele und Arbeits- und Aufgabenstrukturen. Außerdem sind Schülerinnen und Schüler unserer Schule durch Rechenkonferenzen und das bewusste Erlernen einer Anzahl von wiederkehrenden Rechenstrategien von Kl. 2 bis Kl. 4 gewohnt, über ihre Lernwege zu reflektieren, zu argumentieren und zu kommunizieren. Daher haben wir uns für den Einsatz von thematischen Selbsteinschätzungsbögen im Fach Mathematik entschieden, die sich an den jeweiligen Themen der Schuljahre orientieren.

Unsere Selbsteinschätzungsbögen sollen

- den Kindern helfen, die eigenen Leistungen einschätzen zu lernen,
- den Kindern helfen, die eigenen Lernfortschritte bewusst wahrzunehmen,
- das Selbstvertrauen der Kinder stärken, indem sie sich als „Könner/-in“ wahrnehmen lernen,
- eine Hilfe zum gezielten Üben vor Arbeiten sein,
- die Eltern mit in die Lernberatung der Kinder einbeziehen,
- als Grundlage für zukünftige Lernstandgespräche dienen,
- den Erwachsenen helfen, den Lernprozess im Dialog mit den Kindern zu reflektieren und zu gestalten.

Die Kinder sollen lernen, ihren Lernprozess zu reflektieren und zu kommunizieren mittels Fragen wie






- Was kann ich?
- Was kann ich noch nicht?
- Wo ordne ich mein Wissen auf einer Geraden von „Start“ (Nichtwissen) bis „Ziel“ (Lernziel erreicht, entspräche der Note „1“) ein?
- Was muss ich noch tun, um mich zu verbessern / mein Wissen weiterzuentwickeln?
- Mit welchen Lernmethoden kann ich mein Ziel am besten erreichen?

3. Umsetzung der Selbsteinschätzungsbögen

Die **Inhalte** der Selbsteinschätzungsbögen im Fach Mathematik werden nach thematischen Einheiten gegliedert, die sich an den Inhalten des Unterrichtes und des derzeitigen Schulbuches „Das Zahlenbuch“ (Klettverlag) orientieren.

Die **Form** der Selbsteinschätzungsbögen ist untergliedert in

- visualisierte Aufgabenbeispiele
- verbalisierte Lernziele in Ich-Form („Ich kann...“)
- „Start“ / „Ziel“-Gerade mit dem Symbol („Igel“) aus dem „Zahlenbuch“ zum Ankreuzen

Beispiel	Ich kann ...	<div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;"> Start  Ziel </div>
	zu Zahlbildern die Zahl aufschreiben und Zahlbilder malen.	
<p>___ , 36, ___</p>	Nachbarzahlen und Nachbarzehner aufschreiben.	
<p>$45 + \underline{\quad} = 50$</p>	bis zur nächsten Zehnerzahl oder bis 100 ergänzen.	

Ein Bezug zu Leistungsabfragen in Form von Klassenarbeiten oder Tests wird über die thematische Anlehnung an die Unterrichtseinheit und den **Zeitpunkt** des Ausfüllens des Bogens hergestellt.

Die Bögen werden ca. eine Woche vor den Leistungsabfragen ausgeteilt und mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Unmittelbar vor den Tests werden sie ausgefüllt. Zu diesem Zeitpunkt sollten die Schülerinnen und Schüler alle Themen kennen und beherrschen, für den Test geübt haben und über eine maximale Anstrengungsbereitschaft verfügen.

Der Inhalt der Selbsteinschätzungsbögen stellt den Mindestanspruch an die Leistung der SuS bzw. das Niveau der Klassenarbeit dar. In Klassenarbeiten können darüber hinausgehende Aufgaben (z.B. zum Transfer) gestellt werden.

Alle Lehrerinnen, die das Fach Mathematik unterrichten, setzen mindestens 2 Selbsteinschätzungsbögen pro Halbjahr verpflichtend ein. Die **Anzahl** sollte 3 Bögen pro Halbjahr nicht übersteigen.

4. Einbeziehung der Erziehungsberechtigten

Die Eltern erhalten mittels der Selbsteinschätzungsbögen Einsicht über die subjektive Einschätzung ihrer Kinder und können – müssen nicht – diese mit ihren Kindern besprechen.

Die Eltern bekommen weiterhin die Möglichkeit, mit ihren Kindern zielgerichtet an den Basisfähigkeiten der Unterrichtseinheit zu arbeiten. Ebenso ist eine gezielte Unterstützung des Selbstwertgefühles der Kinder möglich, indem sie lernen, dass sie vieles schon können.

In der Pilotphase wurden die Bögen den Eltern zur Kenntnisnahme vorgelegt. Durch die Evaluation wurde klar, dass nicht alle Eltern diese Möglichkeit zum Austausch mit ihren Kindern wahrnahmen.

Gleichzeitig wurde sichtbar, dass die Bögen nur teilweise zur Reflektion benutzt, aber alle als Checkliste zur Vorbereitung auf die Klassenarbeit genutzt wurden. Daher wurden die Bögen inhaltlich verändert, so dass das Ziel der Entwicklung der Selbsteinschätzung deutlicher wurde. Den Eltern steht es frei, ob sie die Bögen mit ihren Kindern besprechen oder nicht.

5. Rechtliche Grundlage

Die rechtliche Grundlage dieses Konzeptes sind § 2, § 3, und § 72 des Hessischen Schulgesetzes (HSchG) von 2017 in Verbindung mit § 1 und § 4 der Verordnung zur Ausgestaltung der Bildungsgänge und Schulformen der Grundstufe (Primarstufe), der Mittelstufe (Sekundarstufe I) und der Abschlussprüfungen in der Mittelstufe vom 14. Juni 2005 (VOBGM) und dem Bildungs- und Erziehungsplanes des Landes Hessen.